



Protokoll
der 7. Sitzung des Diözesansachausschusses „Eine Welt“
am Mittwoch, 15. Februar 2012 im Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm, Bamberg

Beginn: 17.30 Uhr
Ende: 20.15 Uhr

Teilnehmer: Raimund Busch, Werner Elsel, Dr. Andrea Friedrich, Barbara Lehner, Dr. Norbert Jung, Regina Burgis, Margit Steger-Böhnlein, Ida Reichhold, Adalbert Kopp, Gabriel Deinhardt, Adolf Zirnsack, Stephan Viehoff, Karola Kümmelmann,
Winfried Zawidzki (Gast)

Entschuldigt: Berner Alois, Bucher Adam, Sr. Franziska Dieterle, Marion Krüger-Hundrupp, Klaus Wenkemann, Monika Rudolf, Horst Schleb

Ausgeschieden aus dem Sachausschuss: Matthias Lange vom BDKJ

Top 1: Begrüßung und Geistliches Wort

Herr Elsel begrüßt die SA-Mitglieder.

Das geistl. Wort spricht Dr. Norbert Jung. Er wählt einen Text aus dem neuen Misereor-Fastenkalendar von Werner Bühler aus: „*Geht euren Weg, doch nehmt mich mit*“.

Top 2: Protokoll

Das Protokoll vom 15. November 2011 wird genehmigt.

Top 3: Sabbatjahr in den Ländern Senegal, Bolivien und Ägypten

Dr. Andrea Friedrich machte ein pastorales Sabbatjahr im Senegal, Bolivien und Ägypten.

Ab Mitte März 2011 ging es nach Afrika in den **Senegal**: Mit dem Lied zur Bistumspartnerschaft: „*Lernen und die Welt tut sich auf! Öffne die Türen und tritt ein, Schritt für Schritt wird sie deine sein. Deine Welt und unsre Welt und eine Welt für alle.*“ begann sie mit ihrem visuell-musikalischen Rückblick über ihre Tätigkeit in diesen drei Ländern.

Das Partnerschaftslied von Alois Albrecht wurde auf Wolof (Sprache im Senegal) übersetzt, eine CD wurde erstellt und an alle Pfarreien in der Diözese Thiés verteilt.

Ihr Aufenthalt war auf pastorale Erfahrungen ausgerichtet. Sie konnte fast alle Pfarreien besuchen und Unterrichtsstunden in Schulen mitgestalten, sowie kleine katechetische Einheiten in den Pfarreien. Am wichtigsten waren für sie die persönlichen Kontakte. Sie berichtete von einem beeindruckendem Erlebnis: Am Ende ihres Aufenthaltes wollte sie einen kleinen Geldbetrag für Unterkunft und Kost geben. Da hat man sie gebeten, dies nicht zu tun, um den partnerschaftlichen Geist nicht zu stören und sie in ihrer Würde als Gastgeber nicht zu verletzen, obwohl sie dringend Geld benötigten. Ein Zeichen dafür, dass für die Senegalesen die Partnerschaft zu uns nicht nur wegen dem Geld besteht, sondern auf viel mehr aufgebaut ist.

Bolivien: Drei Wochen bevor Andrea nach Bolivien ging, starb der Bamberger Diözesanpriester P. Manfredo Rauh. Den südamerikanischen Staat Bolivien bereiste sie von Juli bis September. Bolivien reizte sie schon immer. *„Es ist ein beeindruckendes Land, vor allem die*

Schönheit“ sagte sie. Neben Haiti ist es das ärmste Land Amerikas. Die Bevölkerung in Bolivien ist zu 65 % arm und 40 % sind extrem arm. Die Kirche versucht alles, um den Menschen mehr Selbstbewusstsein zu geben.

Sie besuchte in Bolivien Landgemeinden in Independencia, Cochabamba, Charahuayto und die Pfarrei Pongo auf 4002 m. Überall herrscht Landflucht in die Städte. 92 % der Bevölkerung sind katholisch und Bolivien hat den höchsten Anteil von indigener Bevölkerung in Lateinamerika.

Ägypten: In der Zeit von September bis Ende Dezember war sie in Ägypten. Sie wohnte im Dar Comboni bei Combonischwestern in Kairo. Diese haben eine Mädchenschule und ein Institut, in dem alle Missionare für ihren Arbeitseinsatz in der arabischen Welt (Nigeria, Eritrea, Bukina Faso, Kongo, Indonesien usw.) vorbereitet werden. Es leben 16 – 20 Mill. Menschen in Kairo.

Sie erzählte von den Müllmenschen in Kairo. Diese Arbeit zweiter Klasse müssen die Christen in Kairo machen, was ihre Stellung in Ägypten symbolisiert. Während ihres Aufenthaltes bestimmten die Unruhen in Ägypten die Nachrichten in der westlichen Welt. *„Es war eine sehr angespannte Situation. Ich konnte nicht großartig auf die Straße gehen und konzentrierte mich daher voll auf mein Sprachstudium“*, erzählte Andrea Friedrich, die eine Leidenschaft für Fremdsprachen hat. Neben Französisch und Spanisch lernt sie nun auch die arabische Sprache. Es war oft gefährlich, wenn man als Christ erkannt wurde, erzählte sie. Als sehr mutig erwähnte sie junge Menschen, die sich ein Kreuz auf den Handrücken tätowieren lassen, um so ein Glaubenszeugnis abzugeben.

Zum Schluss ihres Vortrages sagte sie, dass die **„Armut weiblich ist“**. Die Hauptakteure sind überall die Frauen.

Top 4: Misereoraktion 2012

Raimund Busch und Werner Elsel berichteten von den diözesanen Misereor-Einführungstagen in Nürnberg und in Bamberg.

In Nürnberg war es eine Abendveranstaltung und der Besuch war sehr beschämend! Es waren nur 11 Personen anwesend. Der Referent, Herr Thalhammer, war sehr gut. Die Tagungsleitung hatte Raimund Busch. Es gab einen guten Austausch.

In Bamberg waren es 30 Teilnehmer, hier war es eine Tagesveranstaltung von 9.00 Uhr – 14.00 Uhr. Werner Elsel hatte die Tagungsleitung. Auch hier kam Herr Thalhammer bei den Teilnehmern gut an. Man erwähnte die gut funktionierende Technik und die U-Form der Tische, die eine gute Atmosphäre förderte. Leider fehlte ein Musikant. Im Vorfeld der Tagung bemühte man sich einen zu finden, ohne Ergebnis.

Bei der Vorstellung von Schulgeldpatenschaften im Rahmen der Diözesanpartnerschaft wurde sehr angeregt über das Thema *„Kinderpatenschaften“* diskutiert. Eine persönliche Kinderpatenschaft greift ein Kind heraus und fördert nur ein einzelnes Kind. Eine Schule zu unterstützen ist viel sinnvoller, es fördert viele Kinder! Man erwähnte, dass Hilfswerke, die mit Kindern werben, ein höheres Spendenaufkommen haben, als andere, die nicht mit Kindern werben.

Mit Kindern werben bringt Geld!

Es wurde noch einmal bedauert, dass es in diesem Jahr keine diözesane Misereor Eröffnung und Hungertuchwallfahrt gibt, wegen der immer noch nicht neu besetzten Stelle im Referat Weltkirche!

Top 5: Verschiedenes

- Zum Zeitpunkt der Sitzung ist die Nachfolge von Adi Kopp im Referat Weltkirche noch nicht geklärt.
- Gabriel Deinhard erwähnte die Schnittstellen der drei Sachausschüsse „Eine Welt“, „Land“ und „Umwelt“ die vorhanden sind und meinte, dass wir zum Thema: „Land, Ressource und Heimat“ etwas tun müssten.
Land ist Heimat, mit allem was dazugehört, Land als religiöser Bezugspunkt, und Land wird reduziert zur Ressource für Rohstoffe und für Nahrungsmittel. Menschen-

rechte stehen auf dem Spiel. Welche Rolle spielt unsere Lebensweise dabei. Was müssen wir wissen und was müssen wir tun, dass unsere Ressourcen geschont werden! „Tank oder Teller?“, ländliche Entwicklung und der ländliche Lebensraum muss attraktiver gestaltet werden!

Man diskutierte kurz, wie und wo eine Zusammenarbeit innerhalb der drei Sachausschüsse möglich ist.

Vorschlag der Teilnehmer: bei der nächsten Vollversammlung des Diözesanrates, sollen die drei Sachausschüsse sich hintereinander vorstellen und Werbung für die gemeinsame Thematik: „**Zukunftsfähiger Lebensstil in der Einen Welt**“ machen und gebündelt ihre Themen vorbringen.

Gabriel Deinhard versucht mit Klaus Schwab einen Entwurf zu machen.

- Stephan Viehoff von Pax Christi informierte über eine Seminarreihe zum Thema: „**Frieden finden mit sich selbst und anderen**“ der Katholischen Erwachsenenbildung von Erlangen. Beginn ist der 16. April 2012. Er verteilte Infoblätter.

Herr Viehoff hat auch auf eine Unterschriftenaktion: der „**Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!**“ hingewiesen und verteilte Unterschriftenlisten. Die BRD ist der drittgrößte Produzent von Waffen nach den USA und Russland!

- Werner Elsel machte den Vorschlag, dass sich die Missionsorden und die Orden aus aller Welt, die in der Erzdiözese tätig sind, im Sachausschuss einmal vorstellen sollten (z.B.: Comboni-Missionare, Jesuiten, Franziskus-Schwwestern (Vierzehnheiligen), Missionsbrüder von Bug, Orden aus der Welt, die im Pflegebereich tätig sind, polnische Franziskaner usw.).

Adi Kopp erwähnte, dass als Einstieg die Rolle der ausländischen Priester bei uns in der Diözese gut wäre. Zuständig für die Ausbildung der ausländischen Priester ist Frau Kurlemann. Der Sprecher der indischen Priester ist Pfarrer Kiliroor aus Baiersdorf. Zur nächsten Sitzung will Herr Elsel Frau Kurlemann einladen, falls sie nicht kommen kann, soll eine Vertretung der Franziskus-Schwwestern eingeladen werden.

Die nächste Sitzung des Sachausschusses ist am
Mittwoch, 25. April 2012, 17.30 h im Bistumshaus Bamberg

Bamberg, 09. März 2012

*Für das Protokoll:
Regina Burgis*

*Werner Elsel
DAS-Leiter Eine Welt*